

# EXPRESS

## Die Woche

Ausgabe Kölner Süden / Innenstadt  
30. Juni / 1. Juli 2023 | 26. Woche | 2. Jahrgang

Im Volksgarten rollen die Bagger an



### Weiher wird tiefergelegt

Bahnübergänge zeitweise gesperrt



### Hier staut es sich in Rodenkirchen

Barankauf von Gold und Silber zu Höchstpreisen! Wir kaufen: Münzen, Medaillen, Zahngold, Schmuck, Golduhren, Silberbestecke, Silbertablets usw.

Unser Ankaufspreis betrug am 28.06. für 1g Feingold bis zu 55,00 €. Erfragen Sie unseren Tagespreis!

Muensen & Medaillen-Galerie Koeln

Auktionshaus Knopek OHG

Alter Markt 55 • 50667 Köln

Tel.: (02 21) 25 36 00



Das Magazin liegt in Teilausgaben bei!

Kölner Süden

Auch als E-Paper!

[www.die-stadtmagazine.de/rhein-erft-und-koeln-magazin/](http://www.die-stadtmagazine.de/rhein-erft-und-koeln-magazin/)

Kontakt:

[stadtmagazine@dsmarketing.de](mailto:stadtmagazine@dsmarketing.de)

So erreichen Sie uns



Fragen zur Zustellung:  
[reklamation@rdw-koeln.de](mailto:reklamation@rdw-koeln.de)  
oder Online-Formular unter:  
[bit.ly/edw-zustellung](https://bit.ly/edw-zustellung)

Private (Klein-)Anzeigen:  
0 22 32 / 94 52 00  
[privat@express-die-woche.de](mailto:privat@express-die-woche.de)

Gewerbliche Anzeigen:  
02 21 / 224 25 86  
[gewerblich@express-die-woche.de](mailto:gewerblich@express-die-woche.de)

Ausschließlich redaktionelles:  
EXPRESS - Die Woche  
Amsterdamer Str. 192  
50735 Köln  
[redaktion@express-die-woche.de](mailto:redaktion@express-die-woche.de)

## Bei der Kölner Feuerwehr kam es wiederholt zu gefährlichen Ausfällen von Atemschutzgeräten

# Retter im Würgegriff

Hersteller räumt Mängel ein

Viele Kameraden fahren mit schlechtem Gefühl zum Einsatz

Untersuchung läuft seit Monaten

## Wichtige Wasserstandsmeldung für den Kölner Sommer

# Ist im Garten planschen okay?

**Köln.** Schon im Frühsommer macht die Trockenheit in Teilen Nordrhein-Westfalens Probleme. Sorgen bereitet einigen Versorgern der sehr hohe Wasserverbrauch. Viele Hobbygärtner wässern ihre Beete und Rasen intensiv. Und auf immer mehr Grundstücken stehen mobile Pools, die meist viele tausend Liter fassen.

Die Versorger im Tecklenburger Land und in Emmerich am Niederrhein etwa kommen mit der Wasseraufbereitung fast nicht mehr hinterher. Die Stadtwerke Emmerich schickten ihren Bürgern jetzt einen dringenden Appell, von der

Gartenbewässerung und dem Befüllen von Pools bis auf Weiteres abzusehen.

In anderen Regionen gibt es reichlich Wasser, wie etwa in den Talsperren des Ruhrverbands, der 4,6 Millionen Menschen versorgt. Winter und Frühling waren dort extrem nass. Deshalb sind die Wasserspeicher zu gut 93 Prozent gefüllt - besser als sonst um diese Jahreszeit. „Das Wasser in den Talsperren wird reichen, selbst wenn es den ganzen Sommer nicht mehr regnen sollte“, sagt ein Sprecher.

Und wie ist der Wasserstand in Köln? Die RheinEnergie be-

zieht ihr Trinkwasser aus dem Grundwasserangebot der Kölner Bucht. Und das sei reichlich, so RheinEnergie-Sprecher Christoph Preuß gegenüber „EXPRESS - Die Woche“. „Es besteht auch in trockenen Sommern kein Mengenproblem. Der für die Trinkwassergewinnung genutzte Grundwasserspeicher ist mächtig und anhaltend gut gefüllt“, so Preuß.

Das würden die über die Jahre weitestgehend gleichbleibenden Grundwasserstände im Stadtgebiet zeigen. „Eine Trinkwasserknappheit hatten wir hier noch nicht. Gleich-

wohl appellieren wir stets an unsere Kundinnen und Kunden, sorgsam und bewusst mit dem Trinkwasser umzugehen“, so Preuß.

Anders sieht es bei allen 24 Fließgewässern auf Kölner Stadtgebiet aus. Wie im vergangenen Jahr untersagte die Stadt am Mittwoch den etwa 800 bis 900 Privatanliegern, deren Haus an einen der Bäche grenzt, die Wasserentnahme aus den Gewässern. Manche seien derzeit ausgetrocknet, andere führten extrem wenig Wasser, so die Stadt. Das Entnahmeverbot gilt zunächst bis Ende Oktober.

Private Aufstellpools sind auch dieses Jahr in Kölner Gärten sehr beliebt. Symbolfoto: Kuffner



Symbolfoto: Christian Schwier - stock.adobe.com

## Bei der Kölner Feuerwehr kam es wiederholt zu gefährlichen Ausfällen von Atemschutzgeräten

# Retter im Würgegriff

**S**eit Monaten fährt bei Einsätzen der Kölner Feuerwehr die Angst mit. Der Grund: fehlerhafte Atemschutzgeräte. Diese drohen den Rettern mitten im Einsatz sprichwörtlich die Luft abzuschneiden. Trotz fiebriger Suche wurde die Ursache für den Defekt bisher nicht gefunden ...

**Köln.** Wer gerne in Seen oder im Meer schnorchelt, kennt das: Taucht man zu tief, verhindert eine Kugel das Eindringen von Wasser in die Maske. Dafür bleibt jedoch augenblicklich die Luft weg. Das ist sehr unangenehm, aber durch ein kurzes Auftauchen schnell erledigt.

Nun stelle man sich dieses Gefühl bei einem Feuerwehrmann mitten im Einsatz in einer verqualmten Wohnung vor. Von jetzt auf gleich schnürt das Atemschutzgerät die Frischluft ab – und auftauchen geht nicht. Dann muss sich plötzlich der Retter retten. Ihm bleibt die Wahl zwischen Luft anhalten und schnellstmöglich nach draußen flüchten oder dem Einatmen von giftigen Rauchgasen.

So geschah es bei einem Wohnungsbrand in Köln-Buchheim am 16. April 2023. Die Feuerwehrmänner waren gerade dabei, einen 80-jährigen über die Drehleiter aus einem Fenster zu retten. Plötzlich wurden die sonst so routinierten Handgriffe hektisch, gar panisch. Keine Luft mehr! Der Blick auf das Manometer des Atemschutzgerätes verriet, dass die Pressluftflasche noch zu einem Drittel gefüllt sein musste. Doch nichts

davon kam in der Maske an. Den beiden Männern blieb nichts anderes übrig, als sich dem giftigen Brandrauch auszusetzen. Beide mussten später ärztlich behandelt werden.

Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich kurze Zeit später – zum Glück bei einer Trainingseinheit und daher ohne Folgen für den Floriansjünger. Weitere Mängel an den neuen Atemschutzgeräten folgten: So zeigte eines plötzlich nicht mehr die noch verfügbare Atemluft an, ein anderes gab zu viel Pressluft in die Maske.

Die neuen Atemschutzgeräte der Kölner Feuerwehr, Modell „Airboss Connect“, stammen vom renommierten Hersteller Dräger aus Lübeck. Sie wurden erst 2021 zum Preis von 2,8 Millionen Euro angeschafft, lösten die 20 Jahre alte Ausrüstung ab.

**Erst sechs Wochen später wurden die Kameraden über den Sachstand informiert.**

Bereits nach dem Vorfall in Buchheim begann unmittelbar die Fehlersuche. Zunächst wurden die betroffenen Atemschutzgeräte intern auf den Prüfständen der Feuerwehr und des Herstellers un-

tersucht. Dann extern vom unabhängigen Prüfinstitut Dekra. Doch es ließ sich kein Fehler feststellen.

Erst sechs Wochen nach dem Brand in Buchheim räumte die Ständige Unfallkommission der Kölner Feuerwehr (SUK) „kritische Ereignisse“ mit der Atemschutzausrüstung ein und gab intern eine schriftliche Erklärung ab. Diese liegt, wie nachfolgende Schreiben, der Redaktion vor.

Der Tenor: „(...) bei diesen Überprüfungen zeigen sich die Geräte in einem technisch einwandfreien Zustand“. Allerdings habe man bei drei Fällen, in denen die Druckanzeige falsch war, „produktions-technische Mängel an einer Dichtung“ gefunden. Ein weiterer Fall konnte einem defekten Ausatemventil zugeordnet werden.

In dem Schreiben folgte ein Appell an die Retter, den Umgang mit der Atemschutztechnik und die Notfallverfahren zu trainieren. Was unter anderem bedeutet: Wenn das eigene Gerät aussetzt, soll man sich an das Atemschutzgerät eines Kameraden ankoppeln. Statt Aufklärung also noch mehr Verunsicherung für die Kameraden.

Ferner verwies die SUK da-

rauf, bei Einsätzen einen Sicherungstrupp bereitzustellen. Diese „Retter für die Retter“ müssen laut Dienstvorschrift ohnehin immer dabei sein. Mehr noch: Erst wenn der Sicherungstrupp am Einsatzort angekommen ist, darf der eigentliche Einsatz beginnen. Aus Feuerwehrkreisen ist jedoch zu hören, dass dies aus diversen Gründen oft nicht der Fall ist.

**Stadt: „Ob die Ursache je gefunden werden kann, ist offen.“**

Auf das zwingende Vorhandensein dieses Trupps weist auch eine Sprecherin der Stadt Köln in ihrer Antwort auf eine Anfrage dieser Zeitung zu den Ereignissen bei der Feuerwehr hin. Ferner stellt sie darin fest, dass „trotz der sehr umfangreichen Tests und Prü-

fungen, welche auch das Zerlegen der Atemschutzgeräte in die einzelnen Bestandteile beinhaltete, für die vorgenannten drei Fälle auch durch den unabhängigen Gutachter keine eindeutige Ursache gefunden werden konnte“. Die Prüfung werde fortgesetzt und auf andere Einflussfaktoren, wie zum Beispiel den Wiederaufbereitungsprozess, ausgeweitet, so die Sprecherin. „Ob die eindeutige Ursache überhaupt bestimmt werden kann, ist offen.“

Währenddessen räumt der Hersteller Dräger technische Auffälligkeiten ein. So betont Unternehmenssprecherin Melanie Kamann gegenüber „EXPRESS – Die Woche“: „Unsere Experten arbeiten im Schulterschluss mit der Feuerwehr Köln und unabhängigen Prüfstellen mit Hochdruck daran, die Ursachen für die Auffälligkeiten an den Atemschutzgeräten ausfindig zu machen. Das Ergebnis der unabhängigen Prüfstelle liegt noch nicht vor.“ Zudem habe man technische Mängel an Komponenten festgestellt und alle Kunden informiert. Betroffene Geräte seien identifiziert und fast alle überarbeitet.

Doch auch wenn der Hersteller betont, dass bei Qualität und Sicherheit keine Kompromisse gemacht würden, nagt sicherlich ein gewisses Unbehagen an den Einsatzkräften.

**„Beschissenes Gefühl von Ungewissheit“**

Das Gefühl, wenn die Luft plötzlich wegbleibe und man nach Atem ringe, ließe sich nicht in Worte fassen, lässt ein Retter der Feuerwehr Köln, welcher nicht namentlich genannt werden möchte, gegenüber dieser Zeitung verlauten. „Bei jedem Atemschutzzeinsatz fährt ein beschissenes Gefühl von Ungewissheit mit.“

Gewichtige Worte, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der tragischen Ereignisse in Sankt Augustin. Dort kamen vor zwei Wochen während eines Löscheinsatzes zwei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ums Leben. Die Unfallursache steht noch nicht fest. (edw.)

Symbolfoto: Christian Schwier - stock.adobe.com



Das Atemschutzgerät „Airboss Connect“ der Firma Dräger im Einsatz. Foto: Dräger

Esch/Alzette Köln Liège Lille Rotterdam Torino

# Partnerstädte seit 65 Jahren

Feiern Sie mit uns, wir laden Sie ein!

Samstag  
1. Juli  
12 – 20 Uhr

Nippes  
Altenberger  
Hof

Live-Musik  
Boule-Turnier  
Kinder-Aktionen  
Spezialitäten



1958 – 2023  
65 JAHRE  
RINGPARTNERSCHAFT  
Esch/Alzette Köln Liège Lille Rotterdam Torino

www.65-jahre-ringpartnerschaft.koeln

Gefördert durch

 **Stadt Köln**